

wirtschaft) in Dänemark, der Weizenfarm in USA, der Schaffarm in Schottland und der Bananenfarm in Costarica unendlich viel über Anlage, Umfang und Nutzung der Kulturfläche, den Anbau der einzelnen Kulturpflanzen, die Viehwirtschaft, die Form und Entwicklung des Betriebes, die Anlage und den Zweck der Wirtschafts- und Wohngebäude, die Verkehrsmittel und Verkehrswege u. v. a. aus.

Der Schreiber dieser Zeilen hat sich erlaubt, verschiedene Einwände zu machen oder Probleme zur Diskussion zu stellen. Er ist sich jedoch dessen bewußt, daß es viel leichter ist, Kritik zu üben als Taten zu setzen. Daher fühlt er sich veranlaßt, zu betonen, daß die hier besprochenen kartographischen Arbeiten von einem Manne stammen, der große Teile der Welt, auch in Übersee, aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, der als Geograph und als Schulmann einen internationalen Ruf genießt und gewohnt ist, nur höchste Qualitätsarbeit zu leisten. Uns allen dient der Slanar-Atlas zur Ehre!

#### Im Text genannte Atlanten:

- Ko z e n n Atlas, 71.—74. Auflage, unveränderter Neudruck der 62.—65. Auflage, Verlag Ed. Hölzel, Wien o. J.
- S y d o w - W a g n e r s Methodischer Schulatlas, 20. Auflage, Verlag Justus Perthes in Gotha, 1932.
- Schweizerischer Mittelschulatlas, 9. Auflage, Jubiläumsausgabe 1898—1948, umgearbeitet und erweitert durch Ed. Imhof, Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1948.
- D i e r c k e, Welt-Atlas, 84. Auflage, Georg Westermann-Verlag, Braunschweig usw., o. J.
- The Oxford Atlas, 8. Auflage, Oxford University Press, London usw., o. J.
- Österreichischer Mittelschulatlas (Kozenn-Atlas), 76. Auflage, Bearbeitung Hans Slanar, Verlag Ed. Hölzel, Wien 1952 (genannt „Slanar-Atlas“).
- F r e y t a g - B e r n d t, Atlas für Hauptschulen, Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria, Wien VII, (1951).
- F r e y t a g - B e r n d t, Atlas für Mittelschulen, Kartographische Anstalt Freytag-Berndt u. Artaria, Wien VII (1952).

## Wirtschaftskarten in Heimat- und Schulatlanten

Von Randolf Rungaldier

Die seit langem zunehmende Bedeutung der Wirtschaft, d. h. der Gütererzeugung, -verteilung und des -verbrauchs, im Leben des einzelnen wie der Völker, kommt auch in der steigenden Zahl von „Wirtschaftskarten“, vor allem in den Atlanten zum Ausdruck. Übt ja doch die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen einen immer stärkeren Einfluß auf die heutige Kulturlandschaft aus, die richtiger als „Wirtschaftslandschaft“ bezeichnet werden sollte, wie schon H a s s i n g e r betont hat. Zur flächenhaften Verbreitung des Kulturlandes jeder Art tritt die mehr punktweise Verteilung der Anlagen von Bergbau und Industrie, dazu die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Siedlungen, alles durch das Netz der Verkehrslinien fest miteinander verbunden, eine oft verwirrende Fülle von Einzelheiten, deren Darstellung stets schwierig und bis zu einem gewissen Grade stets unvollständig sein wird. Während wir heute mit Recht behaupten können, daß die großen Schwierigkeiten einer befriedigenden Ge-

ländendarstellung überwunden sind, gilt dies noch nicht von der Wirtschaftslandschaft. Ihr Zustand ändert sich in bestimmten Gebieten relativ rasch und gründlich. Umso wichtiger ist ihre Festhaltung im Kartenbilde als beste und genaueste Zustandsschilderung auch für spätere geschichtliche Studien. Diese würden jedoch besonders in den Hauptwirtschaftslandschaften eine genauere Kartierung der wirtschaftlichen Erscheinungen voraussetzen. Leider sind wir davon noch weit entfernt. Große Kriegsschäden und dadurch mitbedingte Verarmung in Europa, noch geringes Interesse trotz teilweise großer Mittel in Außereuropa sind eine Hauptursache dafür. Daher muß man sich von Haus aus mit stark verallgemeinernden Darstellungen des jeweils Vorherrschenden begnügen.

Bei der Frage der Methodik von Wirtschaftskarten (W. K.) ist grundsätzlich auch hier zwischen „Karte“ und „Kartogramm“ zu unterscheiden. Die möglichst reliefbezogene Wirtschaftskarte verzeichnet möglichst maßstabgetreu und standortrichtig die punkt-, linien- und flächenhafte Verbreitung wirtschaftlicher Erscheinungen. Sie darf, wenn sie vollständig sein soll, unter einen gewissen Maßstab nicht heruntergehen. Das Kartogramm, das nur Verhältniszahlen zur Darstellung bringt, ist von geringerem Werte, aber nicht an einen großen Maßstab gebunden. Die Wirtschaftskarte gibt ein Abbild der sichtbaren Wirtschaftslandschaft oder bestimmter Teile davon, ist also in der Hauptsache eine Standortkarte konkreten Inhalts und jedem Kartogramm als einer abstrakten Darstellung grundsätzlich vorzuziehen. Stark verkleinerte W.K., wie sie besonders in Schulatlanten vorherrschen, unterscheiden sich in Bezug auf Genauigkeit und Vollständigkeit nicht wesentlich von den gleichmaßstäbigen Kartogrammen. Diese sind selbstverständlich auch in der Wirtschaftsgeographie für gewisse Tatsachen, z. B. alle Dichtezahlen, unentbehrlich. Es sind Tabellen in Kartenform ähnlich den Diagrammen als Tabellen in Kurvenform.

Die Darstellungsmittel für W.K. und W. Kartogramme sind die gleichen wie bei solchen allgemeiner Art. Es sind verschiedene Farben (Farbstufen), Zeichen (Signaturen) und Beschriftungen. Die Darstellung einzelner Wirtschaftszweige wird immer leichter, richtiger, vollständiger und meist auch schöner sein als jene der Gesamtwirtschaft auf einer Karte mit ihrer oft verwirrenden Fülle und Mannigfaltigkeit. Trotzdem kann — gerade auch für Schulzwecke — auf letztere nicht verzichtet werden. Der Hauptnachteil kleinmaßstäbiger W.K. ist die mangelnde Flächentreue und Reliefdarstellung sowie die Nichtaussonderung der schwach und unbesiedelten Räume. Selbstverständlich ist hiebei auch die Kartenentwurfsart von großer Bedeutung. Sie soll eine einheitliche und möglichst flächentreue sein. Was den Maßstab betrifft, so schlägt M. Eckert (Die Kartenwissenschaft, 2. Bd.) eine „wirtschaftsgeographische Grundkarte“ 1 : 100.000 in dreifacher Ausführung vor (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau und Industrie), während er die seinerzeit von E. Tiessen angeregten wirtschaftsgeographischen „Einheitskarten“ als Utopie bezeichnet. Als besonders wichtige Neuerung hat sich die schwedische, zuerst nur für Siedlungs- und Volksdichtekarten verwendete Punkt- und Kugelmethode erwiesen, die später auch für W.K. und W. Kartogr. verwendet wurde. Sie erlaubt ein gewisses Maß von Standortstreue auch bei kleinen Maßstäben und veranschaulicht ausgezeichnet die wechselnde Dichte einer wirtschaftlichen Erscheinung.

Wenn wir nach dieser kurzen und unvollständigen Einleitung über Wesen und Methode der W.K. nunmehr versuchen, eine kritische Übersicht über ihre Entwicklung in einer Reihe von europäischen Heimat- und Schulatlanten des letzten Vierteljahrhunderts zu geben, so kann festgestellt werden, daß

diese Entwicklung — von einigen zeit- und ortbedingten Stillständen und Rückschritten abgesehen — eine stetige und erfreuliche ist. Dabei muß naturgemäß zwischen Schul- und Heimatatlanten insofern ein grundsätzlicher Unterschied gemacht werden, als beide verschiedene Ziele mit verschiedenen Mitteln zu erreichen trachten müssen. Die auf ein bestimmtes, oft verhältnismäßig kleines Gebiet beschränkten Heimatatlanten können dieses viel genauer darstellen als ein Schulatlas, für den sie vielleicht sachlich und methodisch ein Vorbild sein können. In der Reihe der Heimatatlanten des genannten Zeitraumes, die mit dem „Atlas of Finland“ (1929) beginnt, über den Rhein-Main-Atlas (1929), jenen von Elsaß-Lothringen (1931), dem Saargebiet (1934) und Oberschlesien (1938) zum großen Italienatlas (1939) führt und mit jenem des Burgenlandes (1941) endet, sind die zwei Atlanten von Finnland und Italien besonders reich an W.K. verschiedener Art. Da sie ein weit größeres Gebiet zur Darstellung bringen als die genannten eigentlichen Heimatatlanten, seien sie zuerst kurz besprochen und miteinander verglichen. Sie enthalten in der Hauptsache zahlreiche W.Kartogramme und nur wenige W.K. Die Flächeneinheiten sind meist Bezirke, nur selten die Gemeinden. Im Finnlandatlas gibt es nur zwei W.K. als Hauptkarten (Staatswälder und Floßstraßen), fast zwei Drittel der übrigen W.K. sind Kartogramme kleinen Maßstabes. Der überaus reichhaltige Italienatlas kann ohne Übertreibung als der bisher größte und modernste Atlas eines europäischen Einzelstaates bezeichnet werden, trotzdem auch hier die Kartogramme weitaus vorherrschen. Die Gesamtzahl der W.K. und W.Kartogr. beträgt 130 (25.6%). Von den übrigen fünf Heimatatlanten, die verschiedenen Hauptzwecken dienen, ist der Burgenlandatlas wegen seines Reichtums an W.Kartogrammen und W.K. an erster Stelle zu nennen.

Die Entwicklung der Wirtschaftskarten in den Schulatlanten der letzten 25 Jahre sei an einer Reihe österreichischer und ausländischer Atlanten aufgezeigt, die mit dem Slanar-Atlas (1928) beginnt, über den Kozenn-Atlas von 1930 (51. Auflage von Güttenberger-Leiter) zur Neuauflage des Sydow-Wagner-Schulatlases von 1931 (19. Auflage von Haack-Lautensach) führt, in der Nachkriegszeit die Jubiläumsausgabe des Schweizerischen Mittelschulatlases (1948) und den Österreichischen Mittelschulatlas (75. Auflage des Kozenn von Slanar, 1951) kurz kritisch betrachtet.

Der durch Inhalt und Form sich von den damaligen Schulatlanten stark und vorteilhaft unterscheidende Slanar-Atlas (Slanar I) brachte verhältnismäßig zahlreiche (24), wenn auch vorwiegend kleinmaßstäbige W.K. (größter Maßstab 1 : 1,5 Mill.), die in erster Linie die Wirtschaft Österreichs (10) und des übrigen Europa (6) behandelten, während von den anderen Erdteilen nur jene der Nordhalbkugel dargestellt wurden und die drei Südkontinente nur auf den Erdkarten aufscheinen. Von der Weltverkehrskarte abgesehen, sind alle W.K. nur Nebenkarten. Die Ausstattung mit je einer oder zwei W.K. (Landwirtschaft, Bergbau u. Industrie) der einzelnen österreichischen Bundesländer war eine wichtige Neuerung und wertvolle Bereicherung. Immerhin rund 17% aller Karten sind W.K. Sie zeigen die wirtschaftlichen Tatsachen übersichtlich, meist durch gleichzeitige Verwendung von Farben, Zeichen und Namen. Die kostenbedingte Vernachlässigung der Wirtschaft der europäischen und außereuropäischen Staaten zugunsten der Heimat und der Erdteile ist bei einem Schulatlas verständlich. Sie vermeidet die von Güttenberger und Leiter besorgte Neuauflage des Kozenn (1930). Diese bringt außer den üblichen W.K. der Erde und Erdteile auch solche — meist je zwei Kärtchen — für europäische, asiatische und nordamerikanische Teilgebiete und verrät die Hand des erfah-

renen Wirtschaftsgeographen. Der Hundertsatz der W.K. steigt auf 20.5%. Ein Nachteil ist die Nichtbevorzugung der Heimat, die auch nur durch zwei W.K. vertreten ist. Einen wichtigen allgemeinen Fortschritt bedeutet die von Hack und Lautensach redigierte Neuauflage des Sydow-Wagner'schen Methodischen Schulatlasses (1931), dessen Kartenfülle allen Zweigen der Erdkunde, am wenigsten jedoch der Wirtschaftsgeographie zugute kommt. Die W.K. sind alle kleinmaßstäbige Nebenkarten (größter Maßstab 1 : 10 Mill.). Ihr Anteil sinkt auf 11,6% herab. Etwas reicher (14,5%) ist die Ausstattung mit W.K. in der Jubiläumsausgabe<sup>1</sup> des Schweizerischen Mittelschulatlases, von Imhof 1948 herausgegeben. Die Erwartung auf genauere W.K. der Schweiz (nur zwei Kärtchen) wird enttäuscht. Eine interessante Neuerung bedeuten die W.K. der Erdteile und der Erde. Sie versuchen die Darstellung der Gesamtwirtschaft durch die ausgezeichnete Zweiteilung in Wirtschafts- und Produktkarten. Auf ersteren werden die Hauptwirtschaftsstufen und -betriebsarten nach den zwei Hauptgruppen von Selbstversorgern und der Marktwirtschaft in zarten Farbtönen unterschieden. Auf den letzteren werden die Hauptprodukte in ihrer geographischen Verbreitung verzeichnet, wobei Europa und Afrika im Vergleich zu Nord-(3) und besonders Südamerika (6 Produktkarten!) zu kurz kommen. Verfehlt ist die gemeinsame Darstellung von Bergbau und Industrie auf einer vereinfachten geologischen Grundkarte mit ungewöhnlichen Farbstufen. Die Industrie sollte besser getrennt dargestellt werden, ebenso der Verkehr. So bleiben auch bei diesem, sonst vorzüglichen Atlas gerade vom Standpunkt der Wirtschaftsgeographie noch eine Reihe von Wünschen offen.

Der bis vor kurzem neueste **Österreichische Schulatlas**, die 76., von Slanar bearbeitet Neuauflage des Kozenn, ist nach dem Schweizer Muster unter dem Titel „**Österreichischer Mittelschulatlas**“ 1951 erschienen und stellt einen fast vollkommen neuen Atlas dar (Slanar II). Dies gilt besonders von den zahlreichen W.K. (55), deren Anteil auf über 26% gestiegen ist. Darunter befinden sich zehn Hauptkarten mit Darstellungen der Gesamtwirtschaft der einzelnen Erdteile. Besonders reich ist Österreich mit W.K. ausgestattet (16). Einheitliche Maßstäbe ermöglichen rasche Vergleiche. Die Wirtschaft der Bundesländer wird auf je zwei Kärtchen übersichtlich dargestellt, wobei die verbesserte klassische Bodenkulturkarte von Krebs nach wie vor die Grundlage bildet. Die nicht überladenen wirkenden Kärtchen erlauben eine rasche Orientierung. Die zwei Hauptwirtschaftskarten der einzelnen Erdteile (Europa 1 : 20 Mill., Außereuropa je 1 : 40 Mill.) stellen die „Bodennutzung“ und die „Wirtschaft“ dar (letztere im Inhaltsverzeichnis „Wirtschaft und Bergbau“ genannt) und werden durch Nebenkärtchen für Industrie und Verkehr ergänzt. Die Bodennutzungskarte verbindet die Darstellung der Pflanzengesellschaften mit jener des Kulturlandes und einzelner wichtiger Kulturpflanzen, wobei die Gebiete des Getreidebaus durch gelbe Farbe besonders deutlich hervorgehoben werden. Die folgende Wirtschaftskarte bringt die Hauptstandorte der Landwirtschaft, Viehzucht und des Bergbaus mit vielen Einzelheiten.

Die Unklarheit der Bezeichnungen der jeweiligen Hauptkarte führt zu einigen Wiederholungen und Ungenauigkeiten. Auf der Karte der Bodennutzung Asiens (92/93), die auch ganz Europa miteinbezieht, wird dasselbe Zeichen für „Mittelmeerkultur“ und „Baumwolle“ verwendet, letztere aber nur zweimal, auf der folgenden Wirtschaftskarte Asiens dagegen zwanzigmal verzeichnet. Das-

<sup>1</sup> Vgl. die ausführliche Besprechung von H. Klimpt in diesen Mitteilungen 1949, S. 217 ff.

selbe wiederholt sich bei Afrika, wo das Zeichen für Baumwolle wieder etwas verschieden ist von dem der Mittelmeerkultur. Noch auffallender ist der Unterschied in der Darstellung des Anbaugesbietes derselben Kulturpflanzen (Baumwolle, Mais, Zuckerrohr) bei Nordamerika. Links wird z. B. Florida als ein Baumwoll- und Maisgebiet dargestellt, rechts als ein solches für Zuckerrohr und Baumwolle. Der Schweizer Atlas verzeichnet nur Obstbau (Agrumen, Bananen, Ananas). Ähnliches findet sich bei Südamerika. Gewiß ist eine ganz genaue Übereinstimmung besonders auf relativ kleinmaßstäbigen Karten nicht immer möglich, zumal es sich oft um verschiedene Begriffe handelt. So stark darf jedoch die Kritik des Schülers nicht herausgefordert werden, der dieselbe Tatsache links anders dargestellt sieht als rechts. Sehr gut brauchbar sind die vier kleinen flächentreuen W.K. der Erde (1 : 200 Mill.) für Nutzpflanzen, Nutztiere, Bodenschätze und den Weltverkehr. Die gute Farben- und Zeichenwahl auf den Karten der Bodennutzung der Erdteile (bis zu 21 Farbstufen und Zeichen) und die überaus saubere Reproduktion ergeben ein klares und ästhetisch befriedigendes Gesamtbild. Das Gleiche gilt von den mit einem zarten Relief ausgestatteten W.K. der Erdteile trotz der großen Zahl der Kulturpflanzen und Bodenschätze (bis zu 70).

Unter den vielen Nebenkarten für Wirtschaft und Verkehr sind besonders die zwar lückenhaften, für Übersichtszwecke aber ausreichenden Industriekärtchen (bei Österreich in Verbindung mit den vorherrschenden Wirtschaftsformen) und jene des Verkehrs zu nennen. Letztere sind wegen der Einführung der glücklichen Neuprägung „engmaschiges Bahn- und Straßennetz“ und „weitmaschiges Bahn- oder Straßennetz“ besonders lobenswert und rasch untereinander vergleichbar. Sehr verdienstlich ist ferner die im Vergleich zu den Verkehrskärtchen der einzelnen Kontinente leider nur unvollständige Einzeichnung wichtiger Fernverkehrsstraßen in verschiedenen Gebieten Außereuropas. Das Fehlen einer Verkehrskarte Europas wird allerdings durch die gute, aber kleine Weltverkehrskarte (1 : 200 Mill.), auf der allein der Luftverkehr zur Darstellung kommt, nicht wettgemacht. Eine willkommene Neuerung für einen Schulatlas bilden die sechs Flurkarten verschiedener Landwirtschaftsbetriebe von den Tropen bis nach Schottland.

Für eine spätere Neuauflage seien folgende Anregungen für eventuelle Änderungen und Ergänzungen zur Erwägung gestellt: die beiden Hauptwirtschaftskarten der Erdteile könnten unter Verzicht auf die Koppelung der Pflanzengesellschaften mit der Landwirtschaft so geteilt werden, daß eine Karte die Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Fischerei verzeichnet, die andere Bergbau, Hüttenwesen und Industrie. Die Pflanzengesellschaften könnten auf einer Nebenkarte gebracht werden. Die Forderung nach genauer Übereinstimmung der Kartentitel mit dem Inhaltsverzeichnis ist eigentlich etwas Selbstverständliches. Dieses ist übrigens sonst mustergültig durch seine klare und übersichtliche Gliederung. Der Kartentitel „Wirtschaft und Bergbau“ der Erdteilkarten (nur im Inhaltsverzeichnis) ist besser durch die Kurzform „Wirtschaft“ der Karten zu ersetzen, da doch der Bergbau als Hauptwirtschaftszweig bereits darin enthalten ist. Auf den Industriekärtchen möge die Schwerindustrie durch ein eigenes Zeichen hervorgehoben werden. In Bezug auf die Industriestandorte könnten einzelne W.K. Österreichs noch hie und da berichtigt und ergänzt werden. Eine genauere Standortskarte des Wiener Beckens als einer besonders wichtigen Wirtschaftslandschaft in etwas größerem Maßstabe wäre eine wünschenswerte Bereicherung. Zwecks Verminderung der zahlreichen Signaturen der einzelnen Pflanzengesellschaften auf den sehr eindrucksvollen Erdteil-

karten könnten jene für „feuchtes Kulturland“ und „Oasen“ doch wohl zusammengelegt, jene für „Trocken-“ und „Feuchtwald“ etwas stärker voneinander unterschieden werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die große Zahl und der Inhaltsreichtum der W.K., ihre große Anschaulichkeit und Vergleichbarkeit sowie ihre Farben ein besonderes Lob verdienen, ebenso auch das Fehlen von Kartogrammen, die mit Recht nur zur Darstellung von Klima und Volksdichte verwendet wurden.

Zum Schlusse sei noch für Vergleichszwecke eine Kartenstatistik der hier besprochenen Schulatlanten mitgeteilt (W.K. = Wirtschaftskarte (und -kartogramm), H.K. = Hauptkarte, N.K. = Nebenkarte):

Atlas-Name	Zahl der Seiten und Karten	W.K.	davon H.K./N.K.	%-Anteil der W.K.
Slanar-Atlas 1929	72/142	24	1/23	16,9
Kozenn (Güttenberger-Leiter) 51. Aufl. 1930	131/185	38	2/36	20,5
Sydow-Wagner (Haack-Lautensach) 19. Aufl. 1931	124/285	33	0/33	11,6
Schweizer MittelschulAtlas 1948 Jubil.-Ausg.	144/268	39	4/35	14,5
Österreichischer MittelschulAtlas Kozenn-Slanar, 75. Aufl. 1951	146/210	55	10/45	26,2

Unter den hier besprochenen Schulatlanten steht bezüglich der Wirtschaftskarten der Slanar-Atlas nach ihrer absoluten und relativen Zahl an der Spitze.

## Die Verkehrskarte in neueren Atlanten

Von Herbert Paschinger

Die immer weiter um sich greifende Weltwirtschaft, die Spezialisierung der Wirtschaftsgüter, die oft großräumige Trennung von Rohstoff und Verarbeitungsstätte, die Ausrichtung der Erzeugungsbetriebe auf einzelne Bestandteile, die Trennung von Wohnort und Arbeitsstätte und viele andere Folgen der modernen Wirtschaft lassen den Verkehr als ein grundlegendes Element des gesamten Lebens auf der Erde erscheinen. Seine Bedeutung ist in ständigem Steigen begriffen und immer mehr dominieren Schnelligkeit und Massentransport. Er ist nach wie vor das belebende Element der Landschaft und der Wirtschaft.

Der kartographischen Darstellung des Verkehrs ist daher eine steigende Bedeutung beizumessen. Trotzdem hat man sich in letzter Zeit von geographischer Seite im allgemeinen nicht mehr besonders mit den Verkehrskarten befaßt. Dies kommt wohl daher, daß die dabei auftretenden Probleme so ziemlich durchbesprochen sind und nicht so sehr die Theorie als vielmehr die praktische Anwendung, die Wiedergabe des Verkehrs auf Karten Schwierigkeiten macht.

Allein, nicht alle Fragen sind restlos geklärt und es bleiben vor allem immer noch zahlreiche Möglichkeiten der kartographischen Darstellung verkehrsgeographischer Erscheinungen.

Gerade die physisch-geographische Seite des Verkehrs ist noch nicht völlig aufgeschöpft, seine Beziehungen zum Gelände, zum geologischen Bau, zum Kli-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Rungaldier Randolf

Artikel/Article: [Wirtschaftskarten in Heimat- und Schulatlanten 334-339](#)